



1 **Forderungen:**

2

3 Die Stadt Bochum soll eigene Spezialist:innen im Bereich Digitalisierung anstellen

4

5 Die Kommunikation in der Verwaltung und mit Bewerber:innen muss beschleunigt werden

6

7 Die Stadt Bochum soll allen Mitarbeitenden Home Office ermöglichen, denen dies möglich ist

8

9 Die Stadt Bochum soll bevorzugt Open-Source-Software einsetzen und, wo nötig, entwickeln und
10 auch veröffentlichen.

11

12 Digitalisierung soll nicht einen analogen Vorgang ins digitale zu übertragen sondern zu
13 automatisieren und bereits vorhandene Daten nutzen

14

15 **Begründung:**

16

17 Um die Digitalisierung nachhaltig zu gestalten braucht es Fachkompetenz in der Verwaltung. Diese
18 bekommt man nicht durch irgendwelche Startups oder externe Berater:innen sondern durch
19 festangestellte Spezialist:innen.

20

21 Diese Spezialist:innen sind heiß begehrt in allen Verwaltungen und Unternehmen. Es gibt aber
22 Spezialist:innen die aktiv an der Digitalisierung der Verwaltung arbeiten und diese vorantreiben
23 wollen. Diese werden aber oftmals durch die hierarchischen und veralteten Strukturen der
24 Verwaltung und der nicht gewollten Eigeninitiative abgeschreckt. Die Arbeitsbedingungen sind
25 ebenfalls nicht mehr zeitgemäß. Warum müssen Mitarbeitende jede Woche vor Ort sein? Warum
26 kann man nicht 100% im Home Office arbeiten und ein paar Wochen im Jahr vor Ort sein?
27 Funktioniert doch auch in der freien Wirtschaft.

28 Auch die Kommunikation muss deutlich beschleunigt werden. Es gibt zu viele Beispiele in denen
29 die Bewerber mehr als 6 Monate später eine Antwort von der Verwaltung erhalten aber in der
30 Zwischenzeit schon einen anderen Job angetreten haben.

31 Daher muss es Home Office für alle geben bei denen dies möglich ist, die hierarchischen Strukturen
32 der Verwaltung müssen abgeflacht und die Kommunikation muss beschleunigt werden!

33

34 PDF ist keine Digitalisierung! Das Onlinezugangsgesetz schreibt vor, dass bis Ende 2022 knapp 600
35 Dienstleistungen digital angeboten werden müssen. Dies lässt sich gesetzeskonform ganz einfach
36 per PDF Formular erledigen. Hier gibt es aber 2 essentielle Probleme:

37 1. Die Daten sind nicht maschinenlesbar und können nicht automatisch weiterverarbeitet werden

38 2. Die PDF Dateien werden nach Empfang oftmals ausgedruckt und der analoge Vorgang nimmt
39 seinen Lauf

40 Durch diesen Medienwechsel von Digital auf Papier verliert man Zeit und Geld. Warum benötigt
41 eine Bank nach einer online Beantragung nur Tage um eine neue Kreditkarte auszustellen und zu
42 Verschicken, aber die Verwaltung benötigt mindestens 6 Wochen nach einem Termin vor Ort um
43 einen neuen Personalausweis zu Drucken den man sich noch vor Ort abholen muss. Auch die
44 Denkweise das eine Unterschrift auf Papier sicher sei war noch nie richtig. Unterschriften werden
45 seit je her gefälscht. Digitale Signaturen sind erheblich schwieriger zu fälschen und leicht zu

46 überprüfen.

47

48 So werden analoge Verwaltungsvorgänge nie digitalisiert. Innerhalb von wenigen Minuten könnten
49 alle Unterlagen, die z.B. für eine Gewerbebeantragung benötigt werden nach Einreichen der
50 Anmeldung automatisch zusammengetragen werden und der Antrag bearbeitet werden. Der
51 Antragsteller muss so nur einen Antrag stellen und keine weiteren Dokumente einreichen. Häufige
52 und einfache Verfahren wie die Ummeldung des Wohnorts oder die Verlängerung eines
53 Personalausweises lassen sich so vollkommen automatisch bearbeiten. Die Mitarbeitenden werden
54 dadurch entlastet und können andere Aufgaben übernehmen.

55

56 Für viele Probleme gibt es bereits gute Lösungen die nur implementiert werden müssen. Ein
57 Beispiel ist die digitale Akte (E-Akte). Das BfDI (Bundesbeauftragter für Datenschutz und
58 Informationssicherheit) hat seit Jahren konsequent die E-Akte eingeführt. Dadurch war sie
59 bundesweit die einzige Behörde, die zu Beginn der Corona-Pandemie sofort und problemlos auf
60 Home Office umstellen konnte. In anderen Behörden musste man Aktenberge mit nach Hause
61 nehmen um arbeiten zu können, im BfDI nahm man nur sein Laptop mit.

62

63 Software die entwickelt wird, muss Open-Source und öffentlich zugänglich sein z.B. auf Github. Eine
64 Plattform die nur Behörden nutzen und nur Behörden zugänglich ist ist kein Open-Source!
65 Wenn der Sourcecode öffentlich einsehbar ist, können dann andere Entwickler mit an der Software
66 arbeiten und andere Städte können diese Software ebenfalls einsetzen oder sie nach Bedarf
67 anpassen. Hierdurch schafft man Synergien, die in der Open-Source-Community seit über 40
68 Jahren genutzt werden. Man verringert mit Open-Source die Abhängigkeit von Unternehmen, kann
69 diese interoperabel gestalten und es ist günstiger als Insellösungen.

70

71 Es können viele bereits vorhandene Softwarelösungen und Komponenten aus der Open-Source-
72 Community genutzt werden. Wird eine Komponente oder Software nun nicht mehr maintained
73 (weiterentwickelt, geupdated, bugfixing) werden, wird diese durch andere ausgetauscht werden.
74 So wird verhindert dass die Software von einer einzigen Stelle abhängig ist.

75 Es gibt auch Unternehmen die Support für Open-Source-Software, auch für Verwaltungen und
76 Behörden, anbieten. Bekannte Beispiele hierfür sind Red Hat und Nextcloud.

77

78 Durch all diese Maßnahmen soll die Stadt Bochum bundesweit zu einer Vorreiterstadt in der
79 Digitalisierung der Verwaltung werden.